

Beilage:
zur gemeinsamen Sitzung des Jugendhilfe-
und Sozialausschusses
vom 20.07.2006.

Bausteine für eine Organisationsreform des Geschäftsbereichs Jugend, Familie und Soziales (Referat V)

A n m e l d u n g

zur Tagesordnung der gemeinsamen Sitzung
des Jugendhilfe- und Sozialausschusses
am 20.07.2006

- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt

Kommunale Jugend-, Familien-, Bildungs¹- und Sozialpolitik muss sich an den Herausforderungen einer zukünftigen Gesellschaft orientieren. Sie darf deshalb nicht nur auf Alltagserfordernisse reagieren, sondern muss in Generationenfolgen gedacht und konzipiert sein. Ihr Hauptziel ist es, „social inclusion“, also soziale Integration und Teilhabe, zu ermöglichen. Das ist die zentrale Voraussetzung für eine solidarische Stadtgesellschaft. Die Leitlinien des „Orientierungsrahmens für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik“ (siehe Beilage 1) benennen die zentralen Zukunftsaufgaben für die Stadt Nürnberg. Nukleus für eine nachhaltige kommunale Sozialpolitik sind dabei die sozialen Nahräume (Leitlinie 8), in denen Angebote bedarfsgerecht und vernetzt angeboten werden.

Eine solche an der Zukunftsfähigkeit orientierte, strategisch angelegte Konzeption kommunaler Sozialpolitik im umfassenden Sinne muss notwendigerweise heute inhaltliche und organisatorische Entscheidungen treffen, deren Wirkung vielfach erst in Generationenfolgen sichtbar werden wird. Sie wird auch Einschnitte und Veränderungen mit sich bringen, die unbequem sind. Diese aufgabenkritische Herangehensweise ist erforderlich, weil wir uns heute mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen auf diejenigen Dinge konzentrieren müssen, die die Zukunftsfähigkeit der Stadt und der Gesellschaft insgesamt sichern. Veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen und neue Herausforderungen machen es erforderlich, Aufgaben und Prioritätensetzungen zu überprüfen und Organisation sowie Arbeitsabläufe kritisch zu hinterfragen.

Die aus dem Orientierungsrahmen abgeleiteten Überlegungen zu einer Organisationsreform im Geschäftsbereich Referat V wurden Anfang April den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Querschnittsverwaltung und den Fraktionen des Stadtrates zur Diskussion vorgelegt. Künftig sollen neben dem Eigenbetrieb NürnbergStift (NüSt), den selbständigen GmbHs NoA und WfB sowie der ARGE Nürnberg vier zentrale

1

„Bildung“ bezieht sich im Orientierungsrahmen auf die non-formale und informelle Bildung vor und neben der Schule.

Verwaltungseinheiten stehen:

- das Referat V,
- das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt,
- das Amt für Existenzsicherung und soziale Integration – Sozialamt und
- das Amt für Senioren und Generationenfragen – Seniorenamt.

Außerdem sind eine Vielzahl von einzelnen Organisationsmaßnahmen vorgesehen, um z.B. die zur Verfügung stehenden Ressourcen möglichst zielgerichtet einzusetzen und Hierarchien abzubauen.

In über 35 schriftlichen Stellungnahmen, in etwa 15 Team- und Abteilungsbesprechungen, in den Personalversammlungen und in vielen Einzelgesprächen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Dienststellen fundierte Anregungen, konstruktive Kritik und zustimmende Äußerungen in den Diskussionsprozess eingebracht. Die Anregungen wurden intensiv geprüft und diskutiert und fanden in Form von Änderungen und Konkretisierungen Eingang in die „Bausteine für eine Organisationsreform des Geschäftsbereichs Jugend, Familie und Soziales (Referat V)“ (siehe Beilage 2). Besonders positiv wurde von den Beteiligten das grundsätzliche Vorgehen empfunden, auf die bestehenden Konsolidierungszwänge zunächst fachlich und erst dann organisatorisch zu reagieren.

Parallel zu diesem Prozess machten es die Reformen auf dem Arbeitsmarkt notwendig, das Sozialamt neu zu strukturieren. Das bisherige Sozialamt mit seinem deutlichen Schwerpunkt im Leistungsbereich soll zu einer modernen Institution weiterentwickelt werden, die sowohl mit umfassender Kompetenz in der Gewährung sozialstaatlicher Leistungen als auch mit offensiver sozialpädagogischer Beratungs- und Hilfenkompetenz ausgestattet ist und die Chancen und Möglichkeiten der neuen Sozialgesetzgebung aktiv zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Nürnberg umsetzt. In enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Organisation und Informationsverarbeitung konnte daher das „Amt für Existenzsicherung und soziale Integration – Sozialamt“ teilweise bereits bis zur Stellenbemessung in seiner neuen Struktur erarbeitet werden. In der Anlage 1 zum Gesamtbericht (Beilage 2) werden die Details zum neuen Sozialamt dargestellt.

Die Organisationsreform des gesamten Geschäftsbereichs leitet sich stringent aus den sozialpolitischen und fachlichen Zielsetzungen des Orientierungsrahmens ab. Im Sinne der ganzheitlichen Verantwortung (Fach- und Ressourcenverantwortung) wird ein Konzept vorgelegt, das die schlechte Finanzsituation der Stadt Nürnberg und die sozialpolitische Neuausrichtung des Geschäftsbereichs mit einem Finanzierungsmodell verknüpft. Ziel ist es, die Umstrukturierung und die neuen Aufgabenfelder bzw. Aufgabenverschiebungen aus den bestehenden finanziellen Ressourcen heraus zu finanzieren und darüber hinaus noch einen nennenswerten Beitrag zur finanziellen Entlastung des Gesamthaushaltes zu leisten. Damit stellt sich das Referat für Jugend, Familie und Soziales an die Spitze, um sich konsequent an seinen Kernkompetenzen zu orientieren und Strukturen – auch im Führungsbereich – aufzubrechen. Es handelt sich dabei um ein ehrgeiziges und komplexes Projekt mit eng ineinander verflochtenen Maßnahmen. Die geplanten Effekte, insbesondere auch finanzieller Art, sind nur erreichbar, wenn das Projekt **als Ganzes umgesetzt** wird. Das Herauslösen von Teilbereichen oder das Weglassen zentraler Komponenten kann zum Scheitern des Gesamtprojektes führen. Mit Referat I/II konnte bereits im Vorfeld Einverständnis mit dem vorliegenden Rahmenkonzept erzielt werden.

Wie oben beschrieben setzt sich das Gesamtkonzept aus einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen zusammen, die eng miteinander vernetzt sind und sich nicht nacheinander umsetzen lassen. Daher wählt der Geschäftsbereich in Abstimmung mit der

Querschnittsverwaltung den Weg, zunächst möglichst schnell die neue Struktur des Geschäftsbereichs umzusetzen und erst dann die einzelnen Arbeitspakete in der neuen Aufbauorganisation abzuarbeiten. Der zentrale Schritt hin zur neuen Struktur des Geschäftsbereichs ist zum 01.01.2007 vorgesehen, d.h. dass dann die Dienststellen mit ihren Bereichen und Abteilungen möglichst weitgehend gebildet bzw. umgebildet und die Stellen entsprechend neu zugeordnet werden. Die organisatorischen und stellenplanmäßigen Entscheidungen dazu sollen am 24.10.2006 im POA getroffen werden.

Derzeit werden überschlägige Berechnungen anhand von Finanzdaten und Stellenplänen erstellt. Ziel ist es, die Summe der möglichen Einsparungen zu beziffern, aus denen einesteils die durch die Neuorganisation erforderlichen Strukturen und Sachkosten finanziert und zum anderen der noch zu konkretisierende Konsolidierungsbeitrag gedeckt werden müssen. Der Geschäftsbereich bietet in Abstimmung mit Referat I/II im Rahmen des Finanzierungsmodells an, neben der bereits anerkannten Einsparung von 1,6 Mio. EUR für die Jahre 2005 und 2006 auch den Differenzbetrag zur Summe der Sparvorgaben in Höhe von 177 TEUR und den Betrag X darüber hinaus für den Gesamthaushalt einzusparen, also 1,6 Mio. EUR +(177 TEUR + X). Der Konsolidierungsbeitrag ist so bemessen, dass er den Zeitraum bis Mitte 2009 abdeckt. Damit hat der Geschäftsbereich seinen Konsolidierungsbeitrag für die nächsten drei Jahre erbracht und wird bis Mitte 2009 von anstehenden Konsolidierungsrunden zur Sanierung des Gesamthaushalts ausgenommen, soweit dies im Rahmen des Haushaltsvorbehalts heute zugesagt werden kann. Es verbleibt im übrigen bei den allgemeinen Konzernregeln der Stadt Nürnberg.

Für die Umsetzung eines solch komplexen Organisationsentwicklungsprojektes benötigt man die notwendige Zeit und Ruhe. Als Projektzeitraum werden drei Jahre angesetzt, um alle wesentlichen Komponenten umzusetzen. Voraussetzung ist, dass während dieses Zeitraums die Prozesse nicht von neuen Einzelaktionen überlagert werden.

Die vorliegende Vorlage ist mit Referat I/II abgestimmt.

II. Beilagen

- Beilage 1: Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik in Nürnberg
- Beilage 2: Bausteine für eine Organisationsreform des Geschäftsbereichs Jugend, Familie und Soziales (Referat V) mit der Anlage „Amt für Existenzsicherung und soziale Integration – Sozialamt“

III. Beschlussvorschlag

Siehe Beilage 3 (Sozialausschuss) und Beilage 4 (Jugendhilfeausschuss)

IV. Herrn OBM

V. Herrn Ref. V

Am
Referat V

Prölß